

# Wadriscapis (deu)

Wadriscapis: Wasserläufe, Wassergräben; Schöpfstellen, Brunnen; Wasserrechte. Kompositum aus althochdeutsch *wazzar* (Wasser) und *scaph* (Schöpfgefäß) oder *scepfen* (schöpfen).

Die exakte Bedeutung von *wadriscapis* ist unbekannt. Es scheint sich entweder um Wasserläufe, Wassergräben oder Schöpfstellen beziehungsweise Brunnen gehandelt zu haben, oder aber um die dazugehörigen Wasserrechte. Der Terminus lebte im Mittelniederländischen *waterschap* (Wassergraben) weiter und wurde im Niederländischen zum Fachwort des Wasserbaurechts. Der Begriff ist erstmals um 700 im belgischen Raum belegt und findet sich auch in den wohl aus den Schelderaum stammenden Formulae Salicae Lindenbrogianae. Ende des 8. Jahrhunderts findet sich *wadriscapis* auch in Urkunden aus Bayern, wohl durch den Einfluss derselben Formeln, die über Erzbischof Arn von Salzburg, dem früheren Abt von St. Amand, in diese Region gekommen waren.

HL

---

<sup>1</sup> H. Tiefenbach, Studien, S. 95f.; ChWdW 9, S. 1033 „scap“.

<sup>2</sup> H. Tiefenbach, Studien, S. 94; G. Declercq, Les Formulae salicae Lindenbrogianae, S. 135 mit Anm. 14.

<sup>3</sup> M. Gysseling/A. Koch, Het Fragment van het tiende-eeuwse Liber traditionum van de Sint-Pietersabdij te Gent, S. 294 Nr. 44 (55), a. 694; C. Wampach, Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter I, S. 45, Nr. 16, a. 709 sowie Nr. 17 (710), Nr. 20 und 21 (712), Nr. 28 (718); H. Beyer, Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preußischen Regierungsbezirke Koblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien I, S. 11 Nr. 8, a. 721. Vgl. G. Köbler, Altsächsisches Wörterbuch, S. 152–153; H. Tiefenbach, Studien, S. 92f. für die Belege.

<sup>4</sup> H. Tiefenbach, Studien, S. 93f.; G. Declercq, Les Formulae salicae Lindenbrogianae, S. 135f.